

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

29. Jahrgang.

Nr. 93.

Neuenbürg, Samstag, den 3. August

1871.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr., auswärts 1 fl. 20 kr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärts bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. bei Redakt.-Ausf. 3 kr. Anzeigen welche Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

1870. 5. August. Der Kronprinz von Preußen verfolgt die fliehenden Franzosen über Riedfels und Sulz. — Vorrücken der badischen Division. Kleines Gefecht derselben mit den Franzosen bei Münchhausen (Seltz), gegenüber Steinmauern. — 6. August. Glorreiche, blutige Schlacht bei Wörth zwischen einem Theil der deutschen Südmee unter Führung des Kronprinzen von Preußen und der durch andere Corps (Faily) verstärkten Armee des Marschall Mac Mahon. Gänzliche Niederlage der letztern. Ungeheure Verluste der Franzosen. Dieselben machen Kehrt auf der ganzen Linie. Von deutscher Seite Preußen, Bayern und Württemberger betheilig. Die Armee Mac Mahons ist in voller Auflösung. Dessen Gepäc und die Kriegskasse, sowie große Vorräthe werden von den Deutschen erbeutet. — 6. August. Am gleichen Tage bringen Theile der zweiten deutschen (Central-), sowie der ersten (Nord-) Armee über Saarbrücken, das vorher von den Franzosen verlassen und in Brand gesteckt wurde, siegreich gegen Forbach vor, erklimmen die stark verschanzten Höhen bei Spichern und werfen das ihnen gegenüber stehende, von General Frossard geführte, feindliche Heer zurück. Das Zeltlager zweier Divisionen, ein vollständiger Brückentrain mit ungeheureren Vorräthen, darunter Champagner und für 1 Million Tabak, fallen in die Hände der Deutschen, welche gegen bedeutende Uebermacht kochten. Die Franzosen selbst hielten ihre Position für uneinnehmbar. Das feindliche Corps löst sich auf.

Amtliches.

Kleinnußholz-Verkauf.

Revier Langenbrand.
Am Montag den 7. August
Nachmittags 2 Uhr

kommen auf dem Rathhaus in Waldbrennach zum Verkauf aus den Staatswaldungen Hardt, Hengstbergebene, Bahnwiese, Gröselberg, Sauberg, Hüttrain und unterer Brennerberg:

242 Stück Nadelholzstangen 4—7" stark,
8750 " " bis 4" "

Revier Calmbach.

Brennholz-Verkauf.

Samstag den 12. August
Nachmittags 1/2 3 Uhr

auf dem Rathhaus in Höfen aus den Abtheilungen Kreuzstein, Weißer Sol, Mördergrube, Stefanswägen, Unt. Eyachhalde, Plattenkopf, Meistern-Ebene:

2 Klafter buch. Scheiter, 17 Klafter dto. Prügel, 5 Klafter dto. Reispügel, 3/4 Klstr. tann. Spaltholz, 110 Klstr. dto. Prügel, 104 Klstr. dto. Reispügel, 1 1/2 Klstr. Weißtannenrinde.

Wildbad.

Bierbrauerei-Verkauf.

In Folge Nachgebots wird das zur Gantmasse des Bierbrauers Friedrich Moser von hier gehörende, an der Enzthalstraße in der Nähe der Stadt gelegene zweistöckige Bierbrauereigebäude mit Fashütte, Remise, vollständiger Bierbrauerei- und Branntweimbrennerei-Einrichtung und 1 1/2 Mrg. Feld, Gesamtschlag 7000 fl., Angebot 3750 fl. am Montag den 14. August 1871

Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause nochmals im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Bei dem Ergebnisse dieses Aufstreichs hat es sein Bewenden und sind also weitere Nachgebote ausgeschlossen.

Zu Auskunfts-Ertheilungen ist der Güterpfleger Herr Kaufmann C. Pfau hier bereit.

Den 31. Juli 1871.

R. Amtsnotariat.
Fehleisen.

Wildbad.

Verkauf von Bierbrauerei-Geräthschaften.

Aus der Gantmasse des Bierbrauers Friedrich Moser von hier kommen am Montag den 14. August 1871
Nachmittags 2 Uhr

die Bierbrauereigeräthschaften, taxirt zu 500 fl. zum Aufstreichsverkauf gegen baare Zahlung. Dieselben bestehen hauptsächlich in

- 1 Cirkularpumpe,
- 33 Bierfässern bis zu 6 Eimern Gehalt,
- 103 Ausfüllfässchen im Gehalt von 6—30 Maas,
- 3 Gährständer,
- 3 Messinghähnen und
- 1 einpännigen Leiterwagen.

Die Verkaufsverhandlung findet im Moser'schen Bierbrauereigebäude statt.

Den 31. Juli 1871.

R. Amtsnotariat.
Fehleisen.

Wildbad.

Pferde- und Wagen-Verkauf.

In der Nachlasssache des Christian Friedrich Großhans, gewesenen Fuhrmanns hier, kommen am

Dienstag den 8. August 1871

Vormittags 9 Uhr

im Großhans'schen Hause gegen baare Bezahlung zur öffentlichen Versteigerung:

- 2 Zugpferde,
- 1 Droschke,
- 3 zweispännige Wagen,
- 1 Handkarren und
- 12 Fuhrmannsketten.

Den 31. Juli 1871.

R. Amtsnotariat Wildbad.
Fehleisen.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Verkauf des Gasthauses zur alten Post.

Auf diesen bekannten Gasthof sind 12,000 fl. angeboten.

Derselbe kommt am

Montag den 7. August d. J.

Nachmittags 4 Uhr

auf hiesigem Rathhaus zum letztenmal in Aufstreich.

Im Auftrag des Eigenthümers
Stadtschultheiß Weßinger.

Pforzheim.

Gebäudeversteigerung auf den Abbruch.

Im Auftrag des Eigenthümers ver-
steigere ich am künftigen

Mittwoch den 9. August

Vormittags 11 Uhr

einen am Mühlbach dahier gelegenen ein-
stöckigen Ueberbau von 70' Länge, welcher
sich sowohl für ein Fabriklokal, Wohnhaus
oder Bauhütte eignen würde, an Ort und
Stelle auf den Abbruch.

Adolph Haberstroh,
Commissionär.

Neuenbürg.

Im Dr. Luk'schen Hause wird an einen
Herrn oder eine Frauensperson ein

Zimmer

mit oder ohne Möbel vermietet.

Calmbach.

Taugenholz.

200 Stück Taugen von 4',
25 " " Bodenholz von 6'

verkauft

Johann Seyfried,
Käfer.



Neue und gebrauchte
Betten und Möbel,
Bettfedern und Flaum,
 Neue und getragene
Kleider,
 Zuppen, Hosen, und Westen,
Ganze Aussteuern
 werden billigt besorgt bei
J. Kunz in Pforzheim.
 Auch werden Kleider nach Maß gefertigt.

An- & Verkauf.
 verschiedener Gegenstände von
J. Kunz,
 Pfandleihgeschäft in Pforzheim
 Gerberstraße 54.

Neuenbürg.
 Beste Qualität
Schmide-Kohlen
 empfiehlt zu billigem Preise
Theodor Weiß.

Neuenbürg.
 In neuem guten Sortimente empfehle
 ich:
Eisen, gewalzt und geschmiedet in allen
 couranten Dimensionen,
Holzfohlen-Blech,
Zinkblech,
Drabstifte, alle Größen,
Kochgeschirr, roh, emaillirt
 und verzinnt und sonstige kleine Eisen-
 waaren.
Theodor Weiß.

Gräfenhausen.
300 fl. Pflugschäftsgeld liegen zum
 Ausleihen parat bei
Johann Georg Wolfinger.

Neuenbürg.
 Mein oberes
Logis,
 bestehend in 2 freundlichen hellen Zimmern
 nebst Küche und sonst nöthigen Gelassen,
 habe zu vermieten.
A. Weiß, Wtw.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
 Aerztliche Anerkennung!
 Dem Kaufmann Herr Heer hier
 bezeuge ich von dem G. A. W.
 Mayer'schen
weißen Brust-Syrup
 vielfach die besten Erfolge beobachtet
 zu haben.
 Lügen. **Dr. Voigt.**
 Allein echt bei
Carl Bügenstein in Neuenbürg.
Gust. Luppold in Wildbad.
 XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Neuenbürg.
Zu verkaufen.
 Ein Oualofen sammt Stein um
 billigen Preis.
Christian Opp,
Wagner.

Nähmaschinen


aller bewährten Systeme für Familien und Gewerbetreibende empfiehlt
 unter mehrjähriger Garantie
Gg. Meier, Mechaniker in Pforzheim
 Markt D. No. 37.

C a l w.

Meine
Aussteuer-Artikel
 bestehend in **Bettbarchent, Trillich, Zeuglen, Bett-**
federn, Flaum und neuen Betten, sämtliches in schönster
 Auswahl empfehle ich zu den möglichst billigsten Preisen.
Christof Widmann
 beim Köpfe.

Neuenbürg.
Ein Logis
 für eine kleine Familie wird auf Martini
 gesucht. Von wem sagt die Redaktion.

Arnbach.
 Einen noch ganz guten einspännigen
Wagen
 mit eisernen Achsen, sammt Zugehör verkauft
Johann Georg Bauer.

 Nächsten Donnerstag den
 10. d. M. Mittags kommen
 wir wieder mit 20

Rühen
 (worunter auch einige Kälbertühe) nach
 Birkenfeld in Hirsch.
Gebrüder Kahn.

Neuenbürg.
 Neue holländische
Säringe
 empfiehlt **C. Felber.**

Neuenbürg.
 2 massiv nußbaumene neue
Commode
 verkaufe **Wilh. Kaiser.**

Schwann.
 Ein rittfähiges junges
Eberschwein
 verkauft **Bäder Pfeiffer.**

Ein gut erhaltener größerer
eiserner Herd
 in eine Wirtschaft tauglich, ist feil. Wo
 sagt die Redaktion.

Neuenbürg.
Ein Logis
 für eine kleine Familie, sogleich beziehbar,
 wird vermietet; wo sagt die Redaktion.

Neuenbürg.
 Einen Oual-Ofen mit Vorherd und
 einen eisernen Stchherd verkauft
Carl Schnepf.

Photographische Ansichten
 des **Stuttgarter Triumphbogens**
 (von Brandstroph) empfiehlt
Jak. Meeh.

Die Wacht am Rhein
 für den zweistimmigen Schulgebrauch bei
Jak. Meeh.

Kronik.
Deutschland.
 Berlin, 1. August. Der Vorsitzende
 des Maurer-Stritecomites, Maurergeselle
 Lande, wurde heute verhaftet. Die „Nord-
 deutsche Allgemeine Zeitung“ bemerkt da-
 zu, die Staatsbehörde werde den Strite
 als in den Gesezen gestattet frei gewähren
 lassen, zugleich aber jedem Excesse mit
 fester Hand entgegenzutreten. Lange hatte
 in öffentlicher Berjammlung aufgefordert,
 den nichtstiftenden Gesellen das Handwerk-
 zeng zu stehlen.
 Die Strike in Berlin fängt nachge-
 rade an bedenklich zu werden. Am Mon-
 tag haben auch die Maurer auf denjenigen
 Bauten die Arbeit eingestellt, wo die Meister
 die von dem Comité der Gesellen gestellten
 Bedingungen unterschrieben haben.

Strahburg, 31. Juli. In Würdi-
 gung der hohen Bedeutung der Volksschulen
 für das Wohl eines Landes ist von der
 kaiserlichen Regierung in Elsaß-Lothringen
 sofort Hand an die Reorganisation des
 Schulwesens gelegt worden und jezt
 nach der Arbeit weniger Monate steht das
 Werk in seinen Grundzügen bereits vol-
 lendet da. In allen Theilen des Landes
 sind sachkundige Männer als Schulinspek-
 toren thätig, um das Schulwesen nach deut-
 schem Muster einzurichten. Zur Herandil-
 dung eines tüchtigen Lehrerstandes sind
 bereits zwei Lehrerseminarien in Wirkam-
 keit getreten. Das dritte trifft eben Vor-
 bereitung, junge Leute aus Lothringen, die



sich dem Lehreramte widmen wollen, aufzunehmen. Ein großer Theil der hierher berufenen Schulinspektoren war schon Anfangs Juni, mit den nöthigen Instruktionen versehen, auf die ihnen angewiesenen Stellen abgegangen. Nun, da sie Ort und Stelle Gelegenheit gehabt, Land und Leute, die Schulen und Schulverhältnisse kennen zu lernen, wurden sie in den letzten Tagen für kurze Zeit nach Straßburg zurückberufen. Unter dem Vorzuge des Schulrathes Arnold wurden dann am 26. und 27. d. M. in dem hiesigen Lehrer-Seminar unter Zuziehung der Seminarlehrer Konferenzen abgehalten, in welchen auf Grund der bis jetzt gemachten Erfahrungen Beratungen stattfanden und Normen für ein ferneres einheitliches Wirken festgesetzt wurden.

An die Spitze der General-Direktion der Eisenbahnen in Elßaß-Lothringen ist der Geh. Ober-Regierungsrath Mebes, welcher bisher im Handelsministerium fungirte, berufen worden und dürfen sich die Reichslander zu der Ernennung dieses ebenso ausgezeichneten und humanen, als auch sachkundigen Beamten gratuliren. Eine vortrefflichere Wahl konnte schwerlich getroffen werden.

Straßburg, den 1. Aug. In Mühlhausen Thun und Altkirch kam aus Mangel an Betheiligung keine Gemeindevahl zu Stande. Die Betheiligung in den übrigen Gemeinden war befriedigend; in den niederrheinischen Landgemeinden stinnten bis zu 30 Proz., in Hagenau fast 50 Proz., in Bischweiler nicht ganz 30 Proz. In Colmar siegte die liberale Partei, in Metz wurden gemäßigte Franzosen gewählt, in Chateaufalins kamen sämtliche Kandidaten der Ordnungspartei mit großer Mehrheit durch. Viele Nachwahlen sind nöthig. — In Straßburg selbst haben nur 12 Candidaten die gesetzliche Stimmenzahl erreicht. Da der Municipalrath aus 36 Mitgliedern besteht, so sind hier noch 24 Nache nachzuwählen. Der dort erscheinende Niederhr. Courier hält der Wahl Enthaltungspartei entgegen: „Was ist besser, fragen wir, sich politisch unterwerfen zu müssen und wenigstens seine andern Interessen wahren, oder diese Interessen auch preiszugeben und sich politisch doch unterwerfen zu müssen?“

Das Gute, das ihr Herren den Elßässern thun könnt, weil euch die deutsche Regierung nicht hindert, wollt ihr nicht thun! Wozu dient ihr denn euren Mitbürgern noch, als daß ihr sie verwirrt und irre führt, damit euch irgend ein Simpel für große Patrioten halte.“

Aus dem Murgthal, 17. Juli. Bei der am vergangenen Freitag stattgefundenen General-Versammlung der Murgthal-Bahngesellschaft wurde für das vergangene Betriebs-Jahr eine Dividende von $3\frac{1}{4}$ Prozent festgesetzt; im nächsten Jahre hofft man eine solche von 4 Proz. vertheilen zu können. Was die Fortsetzung der Bahn in der Richtung nach Freudenstadt einerseits und das Elßaß andererseits betrifft, so liegt ein von einem niederrheinischen Eisenbahnunternehmer verfaßtes Projekt vor, wonach von der Paris-Straßburger Linie bei Memenheim (nächt Brumath) abzweigend eine neue Bahn über Hagenau, Weinheim, Ottersdorf

nach Nastatt und weiter von Gernsbach über Freudenstadt und durch das Glattbachtal auf die Ober-Neckarhalbahn zwischen Horb und Sulz gebaut werden soll. Bestimmte Zusagen zur Genehmigung dieser Bahn oder zur Darreichung der nöthigen Geldmittel fehlen aber bis jetzt und gewiß ist nur, daß die Aktionäre der Murgthalbahn im Vertrauen, daß die Ausführung binnen nicht zu langer Zeit erfolgen werde, vorerst auf eine Erweiterung des Gernsbacher Bahnhofes nicht eingegangen sind, da die Fortsetzung der Bahn auch eine Verlegung desselben nach sich ziehen wird. (R. Z.)

Augenblicklich kursiren in Süddeutschland falsche Friedrichsd'or mit der Jahreszahl 1781. Die Falsificate bestehen aus Silber, sind in einer nach einem echten Stücke angefertigten Form gegossen und galvanisch vergoldet.

Württemberg.

Heilbronn, 30. Juli. Die hiesige Turngemeinde erließ folgenden Aufruf: „Nach blutigen Kämpfen liegt der Erbfeind Deutschlands, dessen Trachten die Erniedrigung unseres Volkes war, darnieder; — besiegt durch deutsche Kraft und deutschen Geist! Nun wir die Segnungen des Friedens genießen, crachten wir es für geboten, unsere in friedlichem Wettstreite beruhende Thätigkeit mit frischem Eifer wieder aufzunehmen. Es ergeht daher an alle junge Männer unserer Stadt der Ruf sich der Turnsache getreulich anzuschließen, deren Bestrebungen in dem jüngsten Kriege ein so vollgültiges Zeugniß sich errungen haben: durch leichteres Ertragen der Strapazen, durch steten, frischen frohen Muth! Die deutsche Heerführung selbst anerkannte die turnerische Übung als die Pflege gesunder körperlicher und geistiger Kraft und dadurch als die beste Vor-schule deutscher Wehrthätigkeit!“

Eine so schöne Anerkennung muß uns die kräftigste Mahnung sein, unsere Anstrengungen zu verdoppeln und keiner unserer jungen Männer sollte mehr auf dem Turnplatz fehlen, um für sich selbst dieselben Eigenschaften zu erringen, die unserem deutschen Heere so herrliche Erfolge möglich gemacht haben!“

Ulm ist eben im Begriffe, ein neues Werk der Wasserversorgung in Ausführung zu bringen.

§ Die landwirthschaftlichen Vereine treffen bereits Veranstaltung zu einer besonders würdigen und feierlichen Begehung des im kommenden Monat stattfindenden Volksfestes, an welches sich die allgemeine Feier des 25jährigen Ehebandes Ihrer Majestäten des Königs und der Königin anschließt. Es liegt nahe, daß diejenigen, für welche das Fest zunächst bestimmt ist, nämlich die Landwirthe Württembergs, demselben ihre besondere Theilnahme zuwenden. Bereits hat die königliche Centralstelle für Landwirthschaft den Wunsch ausgesprochen, daß sämtliche landwirthschaftliche Vereine durch Festdeputationen ihrer Mitglieder den königlichen Majestäten ihre besondere Theilnahme und Guldigung ausdrücken lassen; jene Behörde hat auch bewirkt, daß den Abgeordneten der Vereine auf den eigens zu diesem Zwecke errichteten und mit den Vereins-

fahnen geschmückten Schau-Grüssen besondere Plätze angewiesen werden, die auch jenen Vereinsmitgliedern eingeräumt werden, die sich den Deputationen anschließen.

Zwischen Stuttgart und Wildbad einer- und Berlin (Berlin-Anhalter Bahn) andererseits wird, beginnend mit dem 2. August d. J., neben den bereits bestehenden direkten Verkehren via Frankfurt-Kreuzingen, bezw. Nördlingen-Leipzig, auch über die Route Frankfurt Hanau-Webra-Halle eine direkte Personen- und Reisegepäck-Abfertigung aufgenommen, wobei bezüglich des Verkehrs mit Wildbad die Instruktion nach Wahl der Reisenden bei gleichen Preisen entweder über Bruchsal-Mühlacker oder über Durlach erfolgt.

Die Billete — mit stägiger Gültigkeitsdauer und Berechtigung zur Fahrtunterbrechung auf den rückwärts aufgedruckten Stationen — werden nur für die I. und II. Wagenklasse ausgegeben; sie sind in allen fahrplanmäßigen Zügen, also auch in den Schnell- (Kurier-, Eil-) Zügen, benutzbar.

Auf jedes Billet werden 50 Pfd. Reisegepäck gewährt. Hinsichtlich der Beförderung der Reisenden zwischen den Bahnhöfen der Main-Neckar und Frankfurt-Hannauer Bahn in Frankfurt, der Tagernmächtigungen für Kinder, der Fahrpreise und Gepäcktagen zc. ist das Nähere bei den betheiligten Billetklassen und Gepäckexpeditionen zu erfragen.

Mit dem 1. August l. J. tritt der erste Nachtrag zu dem Reglement und den Tarifen für die Beförderung von Gütern zc. im württembergisch-badischen Verkehr dd. 1. Juni 1871 in Wirksamkeit, welcher direkte Tariffätze für den Verkehr zwischen Straßburg und diesseitigen Verbandstationen enthält. Der betreffende Nachtragstitel kann von den letztgenannten Stationen, soweit der Vorrath reicht, unentgeltlich bezogen werden.

Seit 28. Juli sind in der Stuttgarter Gemüschalle reife Trauben zu haben. Dieselben sind direkt über den Brenner aus Italien bezogen. Das Pfund kostet 48 fr.

§ Fleischpreise. Auf dem Viehmarkt in Alen, am 26. Juli wurde Mastvieh durchschnittlich zu ca. 14 fl. p. Schätzungs-Gr. des lebenden Thieres verkauft; der höchste Erlös für ein paar Ochsen war 42 Louisdor. Vor 8 Wochen verkaufte die Wöllwarth'sche Guts Herrschaft in Hohenroden 900 Gr. Mastvieh nach Frankreich und erhielt für den Centner (lebend) sogar 19 fl. 30 fr.

Wildbad, 2. Aug. Se. Kaiserl. Hoh. Prinz Peter von Oldenburg mit Bedg. sowie Feldmarschall v. Steinmetz mit Gattin und Bedg. sind heute hier eingetroffen und im Hotel Klumpp abgestiegen.

A u s l a n d.

Die „Internationale“ hat durch ihr mehr als bedenkliches Debut während der letzten Pariser Insurrektion einen so allgemeinen Schrecken vor ihrem Treiben in ganz Europa hervorgerufen, daß Mazzini Veranlassung nimmt, in seinem Roma del Popolo die italienischen Arbeiter auf's Eindringlichste vor den Irrlehren dieser sozialdemokratischen Demagogie zu warnen. Ihr

müßt die Internationale nach dem Ziele beurtheilen, auf welches sie hinarbeitet und nicht nach der Zahl ihrer Anhänger, ruft der alte Revolutionär den italienischen Arbeiter zu. Ihr wißt, wie ich, daß keine Gewalt von Dauer ist, wenn sie sich nicht auf Wahrheit und Gerechtigkeit gründet; die von den Führern und den Hauptmitgliedern der Internationale gepredigten Lehren sind aber: 1) die Verleugnung Gottes, daß heißt der einzigen, ewigen und unerschütterlichen Basis eurer Pflichten und Rechte; 2) die Verleugnung des Vaterlandes und der Nation, das heißt des Stützpunktes, dessen ihr euch allein bedienen könnt, eure Interessen und die der Menschheit zu retten; 3) die Verleugnung jedes persönlichen Besitzes, das heißt, jedes Anreizes mehr zu erzeugen, als gerade für das tägliche Leben unumgänglich notwendig ist.

Das Eigenthum, wenn es es Ergebnis der Arbeit ist, repräsentirt die physische Thätigkeit, wie der Gedanke die der Intelligenz repräsentirt. — Die Seele der „Internationale“, Karl Marx, schildert Mazzini wie folgt: „Deutscher von Geburt, ist er ein intelligenter Mensch, aber wie Proudhon ein zerlegender Geist, von gebieterischen, auf jeden Einfluß eifersüchtigen Charakter, ohne besondere philosophische und religiöse Ueberzeugungen, und dessen Herz, wie ich fürchte, mehr Haß als Liebe zur Menschheit birgt.“

Um den drohenden Verhaftungen zu entgehen, welche meistens auf irgend eine anonyme Denunciation hin vorgenommen werden, hat sich ein Theil der Arbeiterbevölkerung auszuwandern entschlossen. Bereits sollen mehr als 11,000 solcher Emigranten sich in verschiedenen englischen Häfen nach Amerika eingeschifft haben, und jeden Tag nimmt diese Zahl zu. Die Theuerung der Lebensmittel in Paris, welche immer steigt, trägt auch zu dieser Auswanderung bei. Viele der unglücklichen Arbeiter verlassen jedoch Paris ohne hinreichende Mittel zur Reise, und man erzählt, daß eine große Anzahl von ihnen in Liverpool oder anderen englischen Häfenplätzen liegen geblieben und im traurigsten Elende sind.

London, 1. Aug. Die längst angekündigte Arbeit Lord Russels über Englands auswärtige Politik während der letzten 300 Jahre hat so eben die Presse verlassen. Am interessantesten sind natürlich die Stellen, welche die Zeit vom Kriege mit Dänemark bis zur Einigung von ganz Deutschland behandeln. Was den jüngsten Krieg betrifft, so tadelt Russel das Vorgehen der französischen Regierung im vorigen Jahre und die leichten Vorwände, auf welche hin sie den Krieg erklärte, ganz entschieden. Er hält die Forderungen Bismarcks, welche Jules Favre im vorigen September, gerade vor der ersten Belagerung von Paris, zurückwies, für billig und vernünftig. Unter den obwaltenden Umständen sei es die Sache Deutschlands gewesen, die Friedensbedingungen festzustellen; die zumal in England vorgebrachten Argumente gegen

die Zerstückelung eines einmal bestehenden Staates seien bloße „Träume“ und Frankreich hätte sich fügen sollen. (S. W.)

Miszellen.

Eine Gouvernante.

(Fortsetzung.)

Cornelie hatte schon beim Beginn dieses Tages den großmüthigen Bewunderer ihrer Lebensweisheit unterbrechen wollen, aber ihre Brust war wie von einer eisernen Faust zusammengeknüpft. Jornesgluth wechselte mit einer tödtlichen Blässe auf ihrem Gesicht, sie stemmte die Hand gegen das Herz, und so vermochte sie es endlich eine Erwiderung hervorzubringen, mit einer Ruhe, welche der Menschenkenner ihr gegenüber weit entfernt war für die Ruhe einer verzweifelnden Seele zu halten.

„Verschieden wir diese Erörterungen auf eine gelegene Stunde, sagt sie; heute nur noch eine einzige Frage“

„Nach Ihren Wünschen, mein Fräulein, erwiderte Herr Eschenbach.“

„Sie sprachen vorhin von einem Auftrag mein Herr: ist es Wolfram, der Sie mit dieser Darlegung mir gegenüber beauftragt hat?“

„Wenn Sie das Wort auf die Spitze stellen wollen, beauftragt geradezu nicht.“

„Oder dazu berechtigt?“

„Allerdings“ — „Und sind es seine eigenen freien Entschliessungen, die Sie mir eben mitgetheilt haben?“

„Seine freien Entschliessungen? nein, die sind es gewißlich nicht. Er unterwirft sich einer erkannten Nothwendigkeit so gut wie Sie, mein Fräulein, wenn auch mit etwas kindischerem Widerstreben und Gesichterschneiden als Sie.“ — „So danke ich Ihnen, mein Herr,“ sagte Cornelia, indem sie ruhig das Zimmer verließ.

Der Konsul Eschenbach rieb sich vergnügt die Hände. „Spürte ich doch wahrlich ein wenig Herzklopfen vor diesem Kommissorium, sagte er zu sich selbst, nachdem er sich in seine Schlafstube begeben hatte. Aber, gotilob! endlich einmal ein Frauenzimmer ohne Nerven! Ich hätte kaum geglaubt, bei diesem Metier so wenig Verschrobenheit und so viel ruhige Vernunft zu finden, vollends gar da eine Heirath im Spiele war. Fast thut es mir leid, die Kinder ihren Händen entziehen zu müssen; sie hätte etwas Nüchternes aus ihnen machen können. Nun soll mich nur verlangen, welche Forderungen sie als Schadloshaltung stellen wird. Es war ein feiner Zug von ihr, dieselben zu verschieben, bis sie ruhig berechnet haben würde. Diese Schweizerin hätte an der Börse spekuliren können!“

Des andern Tages hatte der rüstige Herr Eschenbach in aller Frühe schon Hof und Gärten, Vogel- und Treibhäuser inspizirt und tagirt, als er in das Wohnzimmer trat und im Stillen erstaunt war, die Gouvernante und Haushälterin nicht an ihrem Plaze zu finden. Er bestellte das Bereithalten seines Fuhrwerks, setzte sich an den Frühstückstisch und gab dem Diener den Auftrag, Fräulein Wille zum

Abschiede zu sich einzuladen. Es dauerte eine Weile, ehe der Diener in sichtbarer Verwirrung zurückkam. Er hatte des Fräuleins Zimmer leer, ihr Bett unberührt, von ihr selber in Haus und Garten keine Spur gefunden. Der vernünftige Geschäftsmann war einen Augenblick wie vom Donner gerührt. „Sollte sie —?“ fragte er sich entsetzt; aber nein, eine so verständige Person und aus geistlichem Blute, nein, nein!“

Er ging in ihr Zimmer, durchsuchte jeden Winkel im Garten und Haus, forschte nach ihren Sachen.

Ein großer Koffer stand gepackt in ihrem Zimmer, nur ihre Reisetasche fehlte nach der Aussage der Leute. Auf dem Schreibtische fand man in einem versiegelten Päckchen unter Herrn Eschenbachs Adresse den Schlüssel des Sekretärs und in diesem alle anvertrauten Gelder und Haushaltungsbücher in einer so übersichtlichen Ordnung, daß Herr Eschenbach zu fast wehmüthiger Bewunderung hingerissen wurde; im übrigen aber keine Zeile von ihrer Hand, keine Andeutung oder Spur ihres Verbleibens. Er fuhr nach dem Eisenbahnhofe, nach dem Post- und Polizeibureau der nächsten Stadt, er spürte nach allen Seiten; die Gouvernante blieb verschwunden und der Konsul reiste in der That am Abend mit noch stärker klopfendem Herzen nach der Residenz zurück, als er dieselbe gestern Morgen verlassen hatte.

Aber seine häufigsten Erwartungen wurden überboten von der Weise, wie sein gefühlvoller Schwiegersonn seinen Sendungsbericht aufnahm. Gewiß war es Edmund nicht leicht geworden, einem, wie er sich selber kaum verhehlte, ehrlosen Beschlusse zuzustimmen und feige eine Frau aufzugeben, deren Gunst ihn beglückt und die ihr Schicksal seiner Herzhaftigkeit anvertraut hatte. Es gehörten alle Seufzer und Thränen, alle Herausbeschwürungen einer geliebten Todten von Seiten des Vaters, es gehörte manche heimliche Lockung eines an sorgloses Behagen gewöhnten Lebens dazu, um ihn zu überreden, daß die Pflicht gegen seine Kinder älter und ernster sei, als jede andere, und daß er kein Recht habe, körperliche und geistige Entbehrungen über dieselben zu verhängen, wo er dieständigste Erziehung, obendrein unter seinen eigenen Augen, nur mit dem Opfer eines thörichten Wunsches, einer nichts jagenden, weil unausführbaren Verbindlichkeit zu erkaufen brauchte. Ja, erst nach schwerem Kampfe hatte er in den Vorschlag des Vaters gewilligt, Cornelian selbst auf das Unvermeidliche vorzubereiten; er persönlich hätte auch im Brief nicht die Kraft dazu gehabt. Erst wenn er etwas ruhiger geworden, wenn er nach des Vaters Heimkehr erfahren haben würde, wie sie seine Treulosigkeit aufgenommen, wollte er ihr schriftlich seinen Zustand darzustellen suchen.

(Fortsetzung folgt.)

Bestellungen auf den Enztähler können noch täglich angenommen werden, bei den Postämtern, den Postboten und bei der Redaktion.